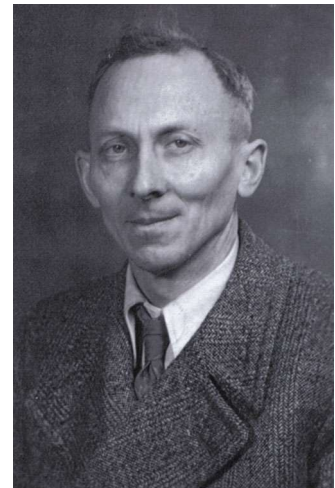


Mühle Otto Meißner

- 1928 kaufte der Müllermeister Otto Meißner die 1908/9 von Gustav Mehlmann erbaute Motormühle an der Neuholdensleber Straße in Althaldensleben.
- 1936 wollte Meißner bereits ein Getreidesilo mit Windkraftanlage errichten, erhielt aber trotz persönlicher Vorsprache beim Reichsluftfahrtministerium aufgrund der Nähe zum Schießplatz Hillersleben keine Genehmigung.
- 1947 war das vom Schießplatz Hillersleben gewonnene Material Grundlage für den jetzt beginnenden Neubau. Der Bauantrag wurde gestellt und aufgrund allgemeiner Probleme mit der Stromversorgung allseitig befürwortet.



Otto Meißner (1898 – 1972)

- 1948 begannen die Bauarbeiten und kamen trotz des allgemeinen Mangels an Baumaterial gut voran. Die Mehlausfuhr erfolgte jetzt mit vom Schießplatz stammenden Elektroautos.

1948 endeten die Bauarbeiten nach Aufsetzen des Generatorkopfes auf ein den Turmabschluss bildendes Geschützrohr. Grund für die Bauverzögerung waren die Währungsreform und polizeiliche Ermittlungen gegen Meißner.

- 1949 erhielt Meißner eine dreijährige Bewährungsstrafe, weil er 20 Zentner Mehl und ein Zentner Zucker illegal an die Betriebsküche der bauausführenden Firma nach Leipzig geliefert hatte. Meißner betreibt danach den Bau der Windkraftanlage nur noch in geringem Umfang weiter, hält aber bis zu seinem Tod 1972 an seinem Projekt fest.

- 1972 übernimmt Meißners Sohn Bruno den Mühlenbetrieb und führt ihn bis zur Umbildung zum Landhandel bis 1993.

- 1973 wird der Turmschaft und der Generator abgebaut. Finanziert wurde diese Maßnahme durch den Verkauf von bereits von Otto Meißner gesammeltem Kriegsschrott.

Heute betreiben Helga und Bruno Meißner in ihrer Mühle einen Landhandel und führen Interessenten gern durch ihr einzigartiges technisches Denkmal. Für Besucher geöffnet ist Meißners Mühle in der Regel auch am Deutschen Mühlentag, der jährlich am Pfingstmontag begangen wird.

